Zum Geschenk erhalten
d. 5/4 62

Erhalten d. 20/12 33

Ex
Biblioth. Regia
Berolinensi.

Verehrtester
Ich danke Ihnen, Ihre freundliche
Herr Professor, für die Gelegenheit
Mittheilung und
mich gegen wirklich alberne
Beschuldigungen zu rechtferti-
gen. Da ich am leichtesten
meine Stellen selbst habe
auffinden können, bitte ich
Sie den beifolgenden Noten irgend wo
zuzusetzen. Ich glaube ich nenne
Hr Hillhouse persönlich von
Paris aus seine Familie ge-
hört zu einer Missions-Gesell-
schaft und ich dachte, ich
sollte Ihnen selbst einmal einen
Brief aus Guyana wo mich
über einige confuse Ideen
von Orinoco-quellen mitgetheilt.
Der Mann nennt wie es scheint
mich Barton, Gilij und Vater's
Werk über american. Sprachen
als Resultat der vielen von
mir gesammelten und von Vater
mitgetheilten amerik. Grammatiken.
Mit der freundschaftlichen
Anhänglichkeit
Ihr

Donnerstag AlHumboldt

(Wilhelm
v. Humboldt's
Nachlaß
in Berl.
Memoirs,

[illegible]

Herr Hillhouse scheint mit sehr geringer
Aufmerksamkeit Alexander von Humboldt's
Relation historique und seine Recherches
sur les Monumens des peuples anciens de
l'Amérique gelesen zu haben. Nirgends
hat dieser Reisende die wilde Behauptung
ausgesprochen, daß die Sprache der Ta-
manaken ein Gemisch von Arawaak aus
Guiana und Quichua (Sprache der
Incas) sei. Man lese Relat. hist. T. I.
chap. 9. p 479 — 497 wo Herr v. Humboldt
von der allgemeinen Structur der
Sprachen des Neuen Continents, gewissen
Eigenthümlichkeiten ihres grammati-
schen Structur von dem Feuerlande
an bis zu den Esquimaux handelt.
Aber ~~...~~ ist auch Hillhouse's
~~Bitte~~ Beschuldigung daß unsers Reisen-
den Beobachtungen über die Cariben
sich nicht auf persönliche Erfahrung
gründen. Herr v. Humboldt als
er vom Rio Negro und Orinoco
zurückkam durchzog zwischen An-
gostura und Nueva Barcelona
die großen Missionen der Cariben
welche Missiones de Piritu heißen
und hatte Gelegenheit viele Tausende
derselben zu sehen. Die astronomischen
Ortsbestimmungen die er in der
Cariben-Steppe (Llano del Pao)
machte begründen die Thatsache (Hum-
boldt Rec. d'Obs. astr. T I p 255)
wie die Beschreibung des Aufenthalts unter
den Cariben ~~in Car~~ ~~...~~ in Cari und
in der Fundacion del Pao (Relat.
hist. T III p 3—23) Ueberall giebt
unser Landsmann auf das bestimmteste
an, was er selbst gesehen, was er von
andern gehört. "Der Zweifel" über
"Zusammenhang der Sprache u. Abstam-
mung" bezieht sich auf die sehr allgemei-
ne geschichtliche Erfahrung daß Völker
verschiedenen Stammes durch Unterjochung
oder andere Verhältnisse eine ihrem Stamm
ganz fremde Sprache annehmen und
wir vermuthen daß Humboldt's ooo

ooo sagt: Reise durch das von [illegible]
liche Aequin. [illegible] wo nach [illegible]
und Jemuat[illegible] viele mongolische Völ[illegible]
[illegible] (Tungusen) [illegible]
[illegible] einen [illegible]
[illegible] haben. -